

Interne Fortbildung

als Teambuilding-Maßnahme

Ein Beitrag von Hans J. Schmid

WEITERBILDUNG /// Spezialwissen sollte nicht nur einzelnen Mitgliedern des Teams zufallen, sondern am besten allen nützen. Aber wie ist das umsetzbar? Und wie kann das Wissen zur Verfügung gestellt werden? Eine Lösung kann eine vom Laborteam mit Inhalten gefütterte Plattform sein. Wie man eine solche Wissensbibliothek aufbaut und was dabei beachtet werden sollte, zeigt der folgende Beitrag. Und vielleicht geht die Aufbereitung des Wissens dabei sogar noch über die „schlichte“ Wissensvermittlung hinaus.



Große Vorteile der eigenen Fortbildungsakademie!

1. Neue Techniken, Werkzeuge und Materialien als gesamtes Team kennenlernen.
2. Wissen gemeinsam erarbeiten! Das stärkt den Zusammenhalt und fördert die Motivation.
3. Flexibilität: Fortbildung immer und zu jeder Zeit möglich.
4. Einbindung der Mitarbeiter: Inhalte werden mit passenden Lerntypen – schriftlich, auditiv oder visuell – aufgearbeitet.
5. Wissensbibliothek als Teil des Qualitätsmanagements.
6. Wertschätzungsgewinn für das gesamte Team – trägt zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei.
7. Einfacher Einstieg für neue Mitarbeiter: Das Fortbildungs- und Qualitätsmanagement-System sollte in den Onboarding-Prozess einbezogen werden.

Fortbildungen geben neue Einblicke, präsentieren Techniken, liefern Denkanstöße – sind aber nicht für alle etwas. Zudem ist das dort erlernte Spezialwissen dann auch immer nur bei vereinzelt Mitarbeitern des Labors vorhanden, denn nicht alle Kollegen können die gleiche Veranstaltung besuchen. Würde der Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, wäre krank oder im Urlaub, hätte dann aber niemand Zugang zu diesem Wissen. Aus diesem Grund muss als Laborinhaber eine Lösung gefunden werden, wie das im Rahmen der Fortbildung erlernte Spezialwissen dem gesamten Team jederzeit zugänglich ist.

Entwicklung einer eigenen Fortbildungsakademie!

Der einfachste Weg wäre eine digitale Plattform, auf der all das in unterschiedlichen Fortbildungen gesammelte Spezialwissen gebündelt wird und damit für alle Mitarbeiter zu jeder Zeit erreichbar ist. So können nicht nur Informationen gespeichert, sondern auch Arbeitsprozesse visuell und auditiv hinterlegt werden. Damit wird eine unternehmenseigene Fortbildungsakademie geschaffen, die dem Laborinhaber zusätzlich noch finanzielle Mittel einspart, da zum einen geringe Fortbildungsgebühren fällig werden und zum anderen weniger Überstunden für die Reisezeiten anfallen.

Klärung der Grundfragen

Ist die Entscheidung zur Etablierung einer solchen Plattform gefallen, müssen vorab grundsätzliche Fragen geklärt werden: Welche Informationen sollen bereitgestellt werden? Wer erstellt die Beiträge? In welcher Art und Weise sollen diese aufbereitet werden? Und mit welchem Medium soll den Mitarbeitern das Wissen zur Verfügung gestellt werden? Erst wenn Antworten auf diese Fragen gefunden sind, kann das Wissen unternehmensintern aufbereitet und geteilt werden.

Eine gute Zugangsmöglichkeit zur Fortbildungsakademie wäre ein passwortgeschützter Bereich innerhalb der eigenen Unternehmenswebseite oder auch im Intranet des Labors – klarer Vorteil bei der Integration auf der Webseite: Das Wissen ist für Berechtigte immer und jederzeit erreichbar. Zudem kann das Wissen auch innerhalb einer Cloud



Gieriger Abtrag,
glattere Oberfläche.
SHAX-Fräser
für NEM.

Einzigartige Verzahnung,
einzigartiger Biss.
Jetzt angeln!

kometstore.de/shax



zur Verfügung gestellt werden. Zur Vermittlung des Spezialwissens kann neben der schlichten Verschriftlichung auch auf visuelle oder auditive Möglichkeiten zurückgegriffen werden – so wird man auch den unterschiedlichen Lerntypen gerecht. Solch aufbereitete Medien könnten den Mitarbeitern dann beispielsweise in einem nicht öffentlichen YouTube-Kanal oder einem privaten Podcast präsentiert werden.

Gemeinsam Wissen erarbeiten

Um ein internes Fortbildungsangebot zu installieren, empfiehlt es sich, das Projekt mit einer gemeinsamen Teamsitzung ins Rollen zu bringen. Das Projekt sollte bewusst als gemeinsame Wissenssicherung gekennzeichnet werden, und alle Mitarbeiter können sich an der Konzeption dieser Wissensbibliothek beteiligen.

Mitarbeiter können sich so ins Unternehmen einbringen, was durchaus eine motivierende Funktion haben kann. Auch die Zusammenarbeit im Team sowie die kreative und gemeinsame Erstellung der Inhalte können durchaus förderlich für das Miteinander sein, Beziehungen stärken und die Atmosphäre im Team verbessern.

Entstehungsprozess einer Wissensbibliothek

Wie bei einem CRM-System (Customer Relationship Management) dürfen im gemeinsamen Brainstorming-Prozess alle gewünschten Themen gesammelt werden. Anschließend ist eine Sortierung sowie eine Festlegung der Reihenfolge sinnvoll. Damit wird eine neue Möglichkeit des Qualitätsmanagements in die Prozesse im Labor integriert. Im Team muss dann nur die Art und Weise im Sinne der angesprochenen Lerntypen festgelegt werden. Das kommt auch immer auf die Bedürfnisse der jeweils zuständigen Personen an. Stimmt beispielsweise die Buchhaltung darin überein, dass die Inhalte zum Thema Abrechnung auditiv am sinnvollsten wären, müssen diese nicht auch noch zusätzlich verschriftlicht oder visuell konzipiert werden.

Technik-Background zur Aufbereitung

Hat sich das Team für die Aufbereitungsarten der unterschiedlichen Themen entschieden, können die Projekte in kleineren Gruppen erstellt werden. Bei Videos sollte vorab festgelegt werden, ob Quer- oder Hochformat genutzt wird. Ist der Betrieb mit vielen PCs bestückt, ist das Querformat sicher von Vorteil. Nutzen Mitarbeiter für ihre Weiterbildungseinheiten aber vor allem Mobile Devices, ist die Aufzeichnung im Hochformat sinn-

voller. Das kommt immer auf die eigenen Bedürfnisse an. Gerade für gute Videos werden heutzutage keine teuren Kameras mehr gebraucht – Smartphones liefern mittlerweile eine so gute Bildqualität, dass solche teuren Anschaffungen nicht mehr notwendig sind. Und auch Audioformate können in der Regel einfach und unkompliziert mit dem Handy erstellt werden – die moderne Technik macht es möglich.

Auch wenn sich die Aufbereitungsart unterscheiden kann, sollten einige Punkte – wie die Konzeption der Inhalte sowie technische Faktoren (Speicherung der Daten) etc. – einheitlich sein, um allen Beteiligten bei der Erstellung und dem Konsum der Inhalte ein gutes Nutzungserlebnis zu ermöglichen. Es empfiehlt sich daher, innerhalb der Plattform mit Rubriken und Unterrubriken zu arbeiten, sodass alle Inhalte einfach und unkompliziert gefunden werden können.

Wertvoller Beitrag zum Qualitätsmanagement

Neben den fachlichen Inhalten können den Mitarbeitern auch organisatorische Inhalte zur Verfügung gestellt werden. Das kann gerade bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter ein klarer Vorteil sein. So könnte man dem neuen Mitarbeiter direkt mit Unterschrift des Arbeitsvertrags Zugang geben, sodass er schon die Gelegenheit hat, erste Gesichter und einige Prozesse in Ruhe zu Hause kennenzulernen. Das Einspielen neuer Beiträge sollte für alle sichtbar kommuniziert werden, denn das erhöht einerseits die Bereitschaft des gesamten Teams, die Inhalte zu konsumieren, und ist andererseits auch eine Wertschätzung für das Team, das den neuen Inhalt erstellt hat. Ein zusätzlicher Pluspunkt: So erfahren die unterschiedlichen Abteilungen mehr über die Arbeit ihrer Kollegen – auch das kann die Wertschätzung untereinander durchaus positiv beeinflussen. Damit bietet die Nutzung einer solchen Plattform viel mehr Möglichkeiten als „nur“ die Vermittlung von Wissen, sondern kann auch als System zum Qualitätsmanagement einen wertvollen Beitrag für die Strukturen im Labor leisten.

INFORMATION ///

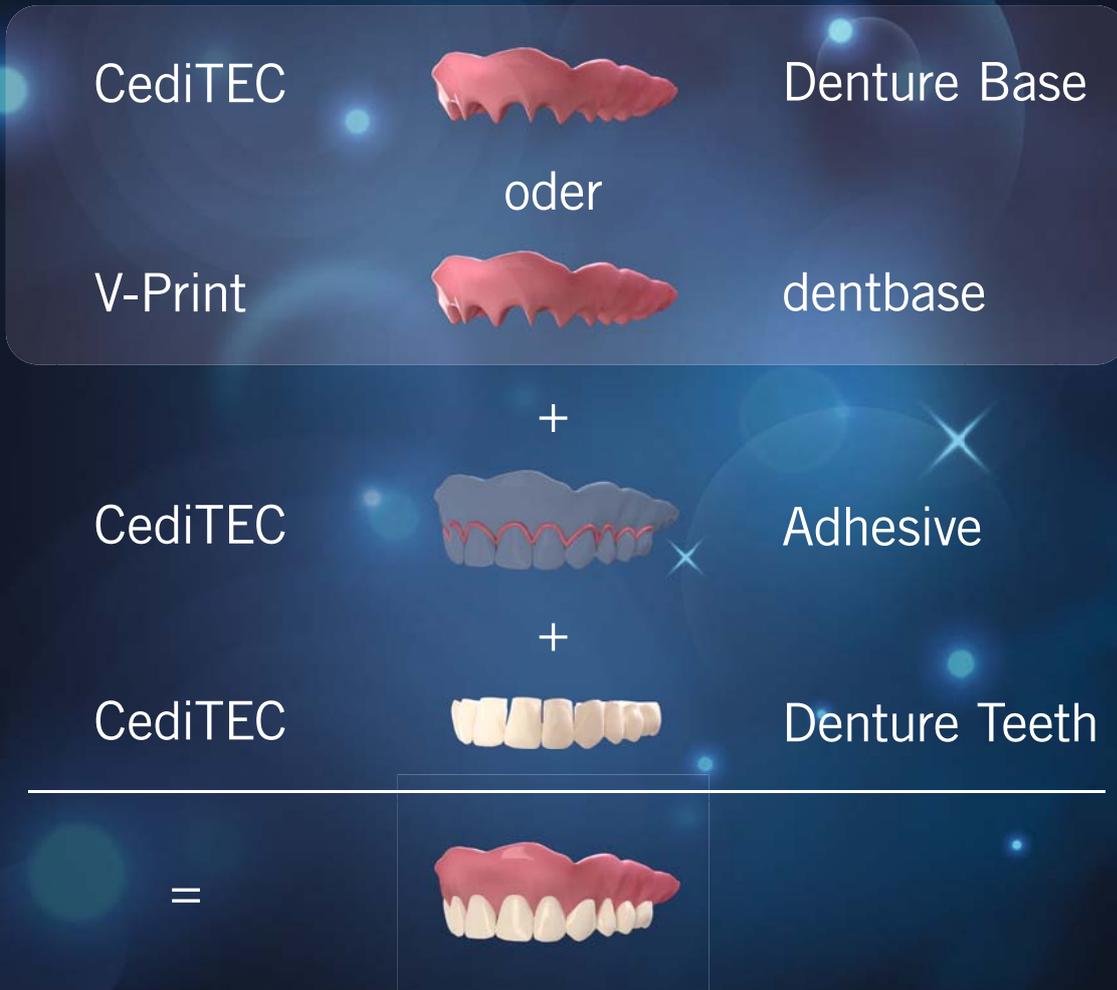
Hans J. Schmid
service@arbeitspass.com
www.arbeitspass.com

Infos zum Autor



Neben den fachlichen Inhalten können den Mitarbeitern auch **organisatorische Inhalte** zur Verfügung gestellt werden. Das kann gerade bei der **Einarbeitung neuer Mitarbeiter** ein klarer Vorteil sein.

Ihre Formel für Qualitätsprothesen



DIE CAD / CAM-LÖSUNG FÜR PERMANENTE PROTHESEN

- CAD/CAM-Komplettsystem zur Herstellung von herausnehmbaren Prothesen
- Flexible Wahl der Prothesenbasis – 3D-gedruckt mit V-Print dentbase oder gefräst mit CediTEC DB
- Hochqualitative Materialien für einen langen und hohen Tragekomfort
- Individuelle Prothesen – jederzeit reproduzierbar und individualisierbar



Besuchen Sie uns in Köln!
14. – 18.03.2023
Halle 10.2: Stand N10/O19 + N20/O29
Halle 5.2: Stand C40